

Holo-Esca umschwebten ihn. Wie lumineszierendes Plankton in bewegtem Wasser, durch die Liquidität seiner Kennung angeregt, harrten sie schwach leuchtend einer unabsichtlichen Aktivierung. S7L0429H wusste es jedoch besser als seinen Blick ungeschützt schweifen zu lassen. Er saß vornübergebeugt, die Augen mit müder Zufriedenheit auf sein Synthmet und die zwei darin badenden vollbusigen Nymphen gerichtet.

Ein leichtes Zittern durchfuhr die Hand, mit der er das schmutzige Glas umfasst hielt. Ein blauer Himmel, weiße Quellwolken, erhellt vom Licht einer warm herabstrahlenden Sonne. Er stand auf einer grünen, von Weiden umsäumten Feuchtwiese. Ein Bach plätscherte, mäanderte unweit von ihm zwischen rotbraunen Lößkanten. Sumpfdotterblumen blühten am Ufer und auf der Wiese war ein Meer gelber Trollblumen. Abertausende von Bienen flogen durch die Luft und ernteten den Nektar der gelben Blüten. Ihr lautes, an- und abschwelliges Summen durchdrang ihn, wie ein hypnotischer Ruf, wie ein aus großer Ferne erklingender Gesang. Das wundersame Summen verebbte und das Bienenparadies versank schließlich in die glatte Oberfläche seines schal gewordenen Getränks. Ein verklärtes Lächeln verblieb auf seinem bleichen Gesicht. Die Wirkung der im Code des Nymphen-Pornogramms versteckten Holo-Esca hatte sich entfaltet.

Glücklich verließ der Schürfer die triste Trinkstätte. Das Donnern der verkehrenden Schiffe war ihm zu Musik geworden, der harte Geruch laserversehrten Gesteins, welcher den Schleusen anhaftete, nun ein süßer Duft. Auch das graue Zwielflicht, das die eisige Erisoberfläche auf Dysnomia herab reflektierte, bewegte sein Gemüt nicht, wie zuvor, zu Beklemmung und Furcht. Mit manischer Unbeschwertheit betrat er sein Förderschiff, verknüpfte seinen verschränkten Netzknoten, leitete die neuen Koordinaten ein und aktivierte den Autopiloten.

++

Aus der Stase erwacht, fand er in einem Zustand fragiler Desorientierung zu sich. Die Kontrollkonsole war wie schwarzes Glas hinter dem sich zu viel Dunkelheit staut. Absolute Leere. Es gab keine nahegelegenen Objekte, keine Materiekörper, die ihm als Aufgabe und Bezugspunkt hätten dienen können. Apogäum zum nächsten Raumhafen war überschritten. Die Stase hatte nicht wie sonst die große Leere des Zwischenraums überbrückt, sie hatte ihn ins Nichts geleitet. Er war Opfer eines der berühmtesten Null-Relikte geworden, Holo-Esca, deren versteckter krimineller Hinter-Körper sich vor langer Zeit gelöst hatte, die ins Nichts führten, sie waren, so hieß es, die Stimme der Dunkelheit, welche Raumfahrende zu sich ins Nichts lockte. Die Dunkelheit, dachte er.

S7L0429H lag zusammengekauert in einer engen Nische am einzigen Fenster. Er betrachtete die Sterne, vor allem einen Stern, der etwas heller war als die anderen, die Sonne. Ein kalter Schauer durchdrang ihn. In der Peripherie seines Blickfelds war ein Stern erloschen. Die Dunkelheit kam.

Schließlich war auch Sol hinter dem Objekt verschwunden. Ein unbestimmter Polyeder mit dunklen glatten Flächen, die das Licht der Sterne brachen. Nur die Kante, hinter der die Sonne nun versteckt lag, wurde am äußersten Rand von einem zarten semitransparenten Rot durchdrungen. Er empfand eine tiefe, fast schmerzhaft Sehnsucht. Ohne auf die Instrumente zu achten, welche das Objekt nicht registrierten, kleidete S7L0429H sich hastig in seinen seltsam nach Phenol riechenden Raumanzug. Etwas hatte auf seinen Netzknoten zugegriffen. Er war willkommen. Wieder lächelte er.

Noch nie hatte er etwas von solch fremdartiger Schönheit gesehen, feine Risse und Einschlüsse irisierten im Lichtkegel seiner Lampe, wie Sternhaufen, Galaxien, in einem Ozean aus rotem Kristall. Ergriffen nahm er ihre Einladung an und berührte die glatte Oberfläche des uralten Objekts. Ihm wurde warm und er spürte den vibrierenden Choral des Schwarms. Die Quantenverschränkung seines Netzknotens begann, sein Bewusstsein löste sich langsam auf. Es waren Wesen, die schon seit Äonen in der kalten Dunkelheit jenseits des leuchtenden Filaments kurzlebiger Materie dachten. S7L0429H würde nun mit ihnen für immer der Entropie entgegenträumen.

++

Nach einigen Jahrhunderten wurde die Leiche eines unglücklichen Raumschüfers von Programmarchäologen geborgen. Nach Befall durch ein Null-Relikt, war dieser fernab jedweder Raumaktivität gestrandet und unweit seines Schiffes im leeren Raum erstickt.

text von \$narrator
4353 Zeichen